

Augen- und Flasergranitgneise (vom Tonalitgranit beeinflußt und nichtbeeinflußt) vom äußeren Krimmlerachtal und westlich der Ortschaft Krimml.

Aplitgranite (vom Typus Reichenspitze) aus dem mittleren Obersulzbachtal, hinterstem Rainbachtal und äußerem Krimmlerachtal.

Bericht über geologische Arbeiten im Gosaubecken von Gams/Steiermark

von HEINZ A. KOLLMANN (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr 1963 standen 25 Tage für Kartierungsarbeiten im Bereich der Gamser Gosau zur Verfügung. Im Anschluß an die Aufnahmen der Jahre 1961 bis 1962 wurde der westliche Abschnitt des Gamser Beckens (von der Linie Gams-Gorzer bis zu den Ennsterrassen und der Groß-Reiffinger Scholle) und der östliche Abschnitt (zwischen Grafen-Alm und Arzberg) geologisch kartiert. Damit konnte die Detailkartierung der Gamser Gosau abgeschlossen werden.

Die Gosau von Gams liegt in ihrer gesamten Breite der Unterbergdecke, der nördlichen Teildecke der Ötscherdecke auf. Die von H. A. KOLLMANN (1963) beschriebene Schichtfolge wurde weiter untergliedert und mit neuen Fossilfunden belegt. Der westliche Abschnitt des Gamser Beckens zeigt über den grobklastischen Basalschichten eine Folge von Tonmergeln und Sandsteinen, die in einer „concovata-Zone“ (= Coniac?-Santon) zusammengefaßt sind. Mit den hier in großer Zahl auftretenden Mollusken konnte nur ein obersantoner Abschnitt sicher nachgewiesen werden. Der Ostabschnitt der Gamser Gosau enthält tiefe Ablagerungen nur in Erosionstaschen (nördlich Kote 686, Grimpenbach). Gesteine der „concovata-Zone“ treten hier überhaupt nicht auf. Erst der Tiefere Mergelkomplex (Untercampan — unteres Obercampan) ist hier weit verbreitet. Es ist dies eine Serie von grauen Mergeln mit zahlreichen Exotischen Geröllen und kohligten Lagen. Mit dem oberen Obercampan setzt die weiträumige Transgression der Nierentaler Schichten s.l. mit einer mächtigen Serie grüngrauer und roter Mergel ein. Im östlichsten und südöstlichen Abschnitt der Gamser Gosau treten statt der Mergel im Obercampan auch braune und graue Kalke auf. Die Nierentaler Fazies reicht im Becken von Gams bis in das höhere Paleozän (unteres Paleozän III a) hinauf. Dieser hohe Anteil der Nierentaler Schichten ist nur östlich der Grafen-Alm zu beobachten. Gegen W setzt zuerst der paleozäne Anteil der Nierentaler Schichten aus, später auch das Dan. Der über den Nierentaler Schichten folgende „Breccien-Sandsteinkomplex“ überlagert daher von W gegen E immer jüngere Schichten. Wir haben es daher im Becken von Gams vor Ablagerung des „Breccien-Sandsteinkomplexes“ mit einer ungleichmäßigen Abtragung zu tun. Der „Breccien-Sandsteinkomplex“, eine Serie von Breccien mit Phyllit-Quarz- und Kalkgeröllen und aufgearbeiteten Kreidemergeln, Sandsteinen und Tonmergeln lieferte typische Großforaminiferen des Ilerdien. Dieser Gesteinskomplex nimmt gegen E immer mehr an Mächtigkeit ab. Östlich der Grafen-Alm verschwindet er mitsamt den überlagernden Schichten unter der von S aufgeschobenen höheren kalkalpinen Einheit, der Göllerdecke, und konnte weiter östlich nur noch im westlichen Seitenbach des Grimpenbaches beobachtet werden. Die darüber folgenden Tonmergel werden in das Paleozän III b gestellt. Sie entsprechen den höchsten Abschnitten des Ilerdien.

Bericht 1963 über Aufnahmen auf den Blättern Untertauern (126/4), Flachau (126/3) und Radstadt (126/2)

von WALTER MEDWENITSCH (auswärtiger Mitarbeiter)

Im abgelaufenen Jahre konnten für die Weiterführung unserer Aufnahmen 30 Tage aufgewendet werden.